

Standortvorteile herstellen: EEG-Umlage ändern, Sektorenkoppelung unterstützen.

Beschluss

des Kreisverbandsausschusses am 18.05.2019 in Husum:

Die JUNGE UNION NORDFRIESLAND fordert:

- Die zusätzliche Befreiung für Unternehmen von der EEG-Umlage,
 - die hauptsächlich energieintensive Serveranlagen und weiterer großer IT-Anlagen betreiben.
 - die alternative Kraftstoffe (wie bspw. Wasserstoff) herstellen und veredeln.
 - Die Power-to-X-Projekte umsetzen.
- Die Ermöglichung und zeitnahe Umsetzung von Sektorenkoppelung sowie eine Unterstützung der Vorreiterrolle Nordfrieslands und seiner Leuchtturmprojekte.¹

Begründung:

Von der EEG-Umlage² sind bisher zwar energieintensive Industrieunternehmen in Teilen ausgenommen, allerdings noch bei weitem nicht in einem solchen Maße, als das sich neue Wirtschaftszweige hervortuen können.³ So sind Serverbetriebe, obwohl diese sehr viel Energie verbrauchen und auch Landstromanlagen für Kreuzfahrtschiffe nicht von der Mehrbelastung der EEG-Umlage befreit.

In diesem Jahr beträgt diese ganze 6,405 Cent pro Kilowattstunde und wird jährlich durch die Übertragungsnetzbetreiber festgelegt.⁴ Eine Befreiung ist auf Antrag an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle unter den Maßgaben des § 64 EEG möglich. Daneben sind bisher nur Schienenbahnen (§ 65 EEG) und Eigenversorger (§ 61 EEG) hiervon ausgeschlossen.

Im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit von neuen Industrieanlagen, die bisher noch nicht hiervon erfasst sind, muss die Liste der Sonderregelungen erweitert werden.

Es ist auch nicht zu vernachlässigen, dass durch Neuartige Anlagen auch Emissionen eingespart werden können und das nicht nur bei Landstromanlagen in Häfen, sondern auch

¹ Beispielsweise Wasserstofftankstellen, Elektrolyseure und intelligenter Speichermöglichkeiten

² Umlage nach Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) zur Finanzierung solcher.

³ Anlage Nr.4 zu §§ 64, 103 EEG 2017

⁴ Bundesnetzagentur

wasserstoffbasierten Wertschöpfungs- und Veredelungsketten. Hierdurch sind können innovative Techniken und Systeme auch für Umwelt- und Klimaschutz befördert werden.

Die Sicherstellung einer stabilen Stromversorgung gelingt in diesem Zusammenhang nur, wenn Sektorenkoppelung ermöglicht wird. Dies bedeutet, dass Strom-, Wärme- und Gasnetze verbunden werden und mittels sogenannter „Power to X-Technologie“ den Strom untereinander übertragen können (sog. Energetische Sektorenkopplung). Hierfür werden die verschiedenen Energiesektoren auch mit den Verbrauchersektoren verbunden, also Haushalten, Gewerbe, Industrie und Verkehr (sog. Strukturelle Sektorenkopplung).

Die „Power to X Technologien“ beinhalten, dass Überschussstrom in Gas, Hitze, Laden von Elektrofahrzeugen, gezielten Industrieerzeugnissen und insbesondere zur Elektrolyse verwendet werden können.